

JUDITA KUČEROVÁ

## Folklore-Quellen im Vokalschaffen von Bohuslav Martinů (1890–1959)

### Einleitung

Am 28. August dieses Jahres sind 60 Jahre vom Tod des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů vergangen. Gestatten Sie mir, dass ich manche Inspirationsquellen dieses Schöpfers und gerade bei der Erinnerung an diese bedeutende Persönlichkeit der tschechischen Musik erwähne.

Bohuslav Martinů gehört im Ausland – neben Antonín Dvořák und Leoš Janáček – zu den meist gespielten tschechischen Komponisten. Sein Werk ist umfangreich; das wird fast mit 400 Kompositionen gebildet. Es ist interessant, dass er keine ständige Kompositionsbildung gehabt hat (in Böhmen war kurz sein Lehrer der Komponist Josef Suk, in Frankreich hat sich Martinů gelegentlich bei Albert Roussel ausgebildet). Die Musikwissenschaftler geben an, dass Martinů die grösste Lehre durch die eigene Partituranalyse der grossen Meister gewonnen hat.<sup>1</sup>

Das Musikschaffen von Martinů kann man nicht genau stilgerecht begränzen; das enthält verschiedene Entwicklungsphasen und vielfältige musikalische Gruppierungen. Und dieser Komponist hat auch die Inspirationsquellen in verschiedenen Gebieten gefunden. Ein Teil seines Schaffens wurde vom Jazz beeinflusst, (besonders in den 1920er–1930er Jahren), Was die formale Seite betrifft, hat auf ihn die Musik des Klassizismus und des Barock gewirkt. Die bedeutende Inspirationsquelle waren die böhmische und mährische Folklore. Er ist zur Folklore als zum Ausgangspunkt seines Musikschaffens seit den 30er Jahren des 20. Jhts. bis ans Lebensende zurückgekehrt. Es ist bekannt, dass das Folklore-Erbe seines eigenen Volkes auf ihn am mächtigsten in den schwierigsten Momenten seines Lebens gewirkt hat.

Seit 1923 hat Martinů dauerhaft ausser seiner Heimat gelebt (1923–1941 in Frankreich; 1941–1953 in den USA; 1953–1959 in Frankreich, Italien, in der Schweiz). In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat er sich in Paris bei dem französischen Komponisten Albert Roussel ausgebildet. In dieser Zeit haben auf ihn die Musik der Gruppe des Six („Les Six“), der Jazz und die Komposition *Le Sacre du Printemps* von Igor Stravinskij gewirkt. Martinů hat die Musikweise bewundert, wie modern Stravinskij an die Folklore-Quellen angeknüpft hat. Dieser Trend hat Martinů zur Idee inspiriert, eine Komposition mit den Motiven der böhmischen und mährischen Folklore-Tradition zu schaffen.

---

<sup>1</sup> Pečman, Rudolf. Pohled na Bohuslava Martinů anno 1979. [Ansicht von Bohuslav Martinů anno 1979.] In: Pečman, R. (ed). *Bohuslav Martinů*. Brno: PKO v Brně a Česká hudební společnost v Praze, 1979, S. 11.

## Ballett Špalíček

Die Verbindung mit den inländischen Volksressourcen hat er zuerst im szenischen Schaffen gezeigt. In den Jahren 1931–32 ist sein gesungenes Ballett *Špalíček*<sup>2</sup> (in 3 Akten) entstanden. Den thematischen Ausgangspunkt bilden die Volkskinderspiele, Märchen, Legenden, Verse, Kinderlieder und kurze einfache Kinderlieder. Es gibt mehrere Autorenversionen.<sup>3</sup>

Es ist bekannt, dass der Komponist beim Schaffen von *Špalíček* auch durch die Erkenntnisse über das Volkstheater inspiriert wurde.<sup>4</sup> Das Volkstheater umfasst eine Menge von Formen – einfache zeremonielle Äußerungen und Kinderspiele, dramatisch entwickelte Bilder mit dem Gesang, der instrumentalen Musik und dem Tanz, pantomimische Äußerungen usw. Martinů hat formale Aspekte dieser Äußerungen und ihre thematischen Bereiche studiert und bei der Uraufführung von *Špalíček* bestätigt. Er hat sich bemüht, eine solche Komposition zu schaffen, die an das Volksspiel und das Volkstheater erinnert. Der Werkcharakter bestätigt eindeutig seine Absicht.

Martinů verwendet in dieser Komposition kurze, übersichtlich gegliederte Phrasen an. Er hat absichtlich eine Mischung von vielfältigen, einfachen und miteinander nur frei zusammenhängenden Vorlagen gebildet. Diese Vorlagen haben Folklore-Wurzel, meistens der tschechischen Herkunft. Martinů ist manchmal auch Schöpfer der Texte. Wir können hier z. B. die Themen der Volksmärchen merken. Es geht um die folgenden tschechischen Märchen: *Über einen Hahn und eine Henne* (K. J. Erben), *Über Zauber-Beutel* (K. J. Erben, B. Němcová), weiter *Der gestiefelte Kater*, das im französischen und deutschen Millieu erscheint (Charles Perrault, Gebrüder Grimm) – ähnlich wie das Märchen *Aschenputtel* (dieses Volksmärchen hat auch die tschechische Schriftstellerin und Sammlerin der Volksdichtung/Volksliteratur Božena Němcová aufgenommen).

### Beispiele vom dritten Akt des gesungenen Balletts (ursprüngliche Version)

Die weiteren Kompositionsteile sind dem Volkstheater am nächsten. Im dritten Akt gibt das Thema der Volkslegende *Über die heilige Dorota*, weiter die Volkssitte *Hinaustragen des Todes* und am Ende der Komposition erscheinen die Bilder verbunden mit der traditionellen Hochzeit. Martinů hat die stärksten Augenblicke dieser Zeremonie ausgewählt, und zwar den Abschied der Braut von ihren Eltern und den Weg in ein Haus des Bräutigams.

---

<sup>2</sup> Das Wort *špalíček* bedeutet „ein kleines Holzstück“. Aber im Zusammenhang mit dem Titel von Martinů's Werk können wir uns an das tschechische Buch mit den Texten und Sprüchen der böhmischen Lieder erinnern. Diese Lieder wurden bei verschiedenen Gelegenheiten durch ganzes Jahr gesungen. Das waren die Wurzel von Martinů's Idee. Der Autor vom Buch, tschechischer Maler Mikoláš Aleš, hat diese Texte auch mit eigenen Bildern erfüllt. (Die erste Heft-Ausgabe stammt aus 1912.) Es geht in English um „*The Chap-Book or The Czech Year*. Mikoláš Aleš: *Špalíček národních písní a říkadel*.

<sup>3</sup> Die Uraufführung der ersten Version hat sich in September 1933 im Nationaltheater in Prag stattgefunden. Die zweite Version ist in 1940 entstanden und wurde zum ersten mal auch in Prag (in April 1949) aufgeführt. Es gibt Unterschiede im Inhalt und in der Zeitdauer des Werkes.

<sup>4</sup> Im Nachlaß vom Komponisten wurden dreiteilige *Illustrierte allgemeine Theatergeschichte* von Lucien Dubech erhalten. Die ersten 2 Teile vom diesen Werk wurden in 1931 herausgegeben. In dieser Zeit hat Martinů mit der Komposition von *Špalíček* angefangen.

Einzelne dramatische Szenen hat Martinů mit den Volkskinderspielen eingerahmt. Ein von ihnen ist *Das Königin-Spiel*.

Zu den ausgewählten Folklore-Vorlagen:

### 1. *Legenda o svatě Dorotě* [Legende über die heilige Dorota]

Charakteristik und Inhalt:

- das Mädchen hat abgelehnt einen König zu heiraten;
- sie hat ein Versprechen zu den Herrn Gott gegeben;
- sie wurde für ihren Entschluss gefoltert, später geköpft, dann in den Himmel gebracht;
- die Folklore-Quelle für Martinů: Aufnahmen der Legende in der Sammlung der mährischen Volkslieder: František Sušil: *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými* [Mährische Volkslieder mit den Melodien] (1853–1859).<sup>5</sup>

### 2. *Vynášení smrti* [Hinaustragen des Todes]

- es geht ursprünglich um ein heidnisches Ritual der Westslawen (aus der vorchristlichen Zeit). Heutzutage handelt sich es um eine Kinderfrühlingsitte, die meistens am 5. Fastensonntag („Tod-Sonntag“) stattfindet. Die Kinder verabschieden sich symbolisch vom Winter, sie heißen den Frühling willkommen.

Charakteristik und Inhalt:

- Die Kinder tragen durch das Dorf eine Figurine (genannt Morena, Morana), die den Tod/Winter symbolisiert. Dieser Prozess – traditioneller Rundgang – ist mit den Liedern, Requisiten und verschiedenen dramatischen Aspekten verbunden. Z. B. die Kinder werfen die Figurine ins Wasser, in den Fluss oder Bach, dann ziehen sie sie aus dem Wasser heraus, hängen die an einen Baum und zünden die Figurine an. Manchmal ist der Rundgang mit Morana mit einem Tragen der geschmückten kleinen Bäumchen oder Zweige verbunden. Das symbolisiert „Tragen“ des Frühlings („des neuen Sommers“) ins Dorf.
- Die Folklore-Quelle für Martinů: Volkstexte aus der Volksliedersammlung: Karel Jaromír Erben: *Prostonárodní české písně a říkadla* [Böhmische Volkslieder und Sprüche]. (1864).<sup>6</sup> Diese Texte befinden sich im Teil Volkslieder und Sprüche, die mit den durch das Jahr stattgefundenen Volksgebräuchen verbunden sind. Es geht nur um die Texte ohne Melodien. Die Melodien zu diesen Volksliedern sind auch in der Sammlung von František Sušil aufgenommen.<sup>7</sup> Aus der Komparation der angewandten Texte von Martinů mit den Folklore-Aufnahmen von Sušil ergibt sich, dass der Ausgangspunkt für den Komponisten die böhmischen (nicht die mährischen) Volksprüche waren.

---

<sup>5</sup> Diese Sammlung wurde bis heute schon achtmal herausgegeben. Wir gehen von folgender Edition aus: Sušil, František. *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými*. Praha: Nakladatelství Vyšehrad, <sup>7</sup>1951, N. 19–21.

<sup>6</sup> Wir gehen von folgender Edition aus: Erben, Karel Jaromír. *Prostonárodní české písně a říkadla*. Praha: Alois Hynek, <sup>2</sup>1886, S. 66–67.

<sup>7</sup> Sušil, František. *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými*. Praha: Nakladatelství Vyšehrad, <sup>7</sup>1951, N. 2300–2323.

### 3. Hra na královnu [Das Königin-Spiel]

- Die Herkunft dieses Kinderspiels ist mit dem Volksgebrauch „Die Königinnen“ verbunden. Es geht um den Rundgang (das Umgehen) der Mädchen/Königinnen zu Pfingsten.
- Diese Sitte umfasst die Spiele, Lieder und Tänze der Mädchen, die ihre Königin ausgewählt haben. Sie sind mit dem Baldachin durch das Dorf gegangen, haben gesungen und getanzt.
- Die Lieder haben 2/4 oder 3/4 Takt, langsames oder schnelles Tempo.
- Die Tänze charakterisiert eine einfache Form, manchmal ein zeremonieller Charakter.
- Mit der Zeremonie hängen die Festkostüme und Requisite der Mädchen zusammen. (Die weiße Farbe überwiegt, die Mädchen tragen auf dem Kopf Kränzchen und in der Händen grüne Zweige oder Bäumchen.)
- Das Umgehen enthält die zeremoniellen Aspekte – vor allem eine Prosperität sichern. In manchen Gebieten (z. B. in der Umgebung des Geburtsorts von Martinů, im Böhmischem-Mährischen Hochland) wurde dieser Mädchenbrauch mit dem Reinigen der Brunnen verbunden. Diese Zeremonie hat Martinů später (1955) zum Schaffen der Kantate *Aufschließen der Brunnen*<sup>8</sup> inspiriert.
- Die Folklore-Quelle für Martinů<sup>9</sup>: Volkstexte aus der Volksliedersammlung: Karel Jaromír Erben: *Prostonárodní české písně a říkadla* [Böhmische Volkslieder und Sprüche]. (1864).<sup>10</sup>

### Zusammenfassung

In diesem Beitrag wurden nur einige Beispiele aus dem Bereich der Folklore-Inspirationen von Bohuslav Martinů erwähnt. Der Komponist hat auf der Grundlage der Volkslieder eigenen schöpferischen Musik-Typ gebildet. Er hat die Lieder als die Paraphrasen auf die Volkstexte gebildet. Er hat nicht die Volkslieder bearbeitet, sondern neue Lieder (im Folklore-Stil) komponiert. Die wichtigste Rolle haben die metro-rhythmische Seite der Lieder und fonetische Aspekte des Wortes gespielt.

Nach der thematischen Linie haben Martinů die Liebes-, Zeremonie-, Räuber-, Tanz- und auch Geisteslieder inspiriert. Die große Inspiration hat er im Volkstheater – und in seinen vielfältigen Formen – gefunden. Zu einer von ihnen gehören Volksbräuche und Zeremonien. Synkretismus in der Volkskunst war für Martinů ein wichtiges Prinzip. Er hat es besonders in der szenischen Form entwickelt. Wenn wir die Tatsache merken, wann und wo die Kompositionen, die durch Folklore inspiriert wurden, entstanden sind, sehen wir eine starke Verbindung von Martinů mit der Heimat und ihrem Folklore-Erbe.

---

<sup>8</sup> Der Titel vom Werk in English: *The Opening of the Springs, The Opening of the Wells.*

<sup>9</sup> Die Melodien von sogenannten „Königinnen-Lieder“ sind auch in der Sammlung von Fran-tišek Sušil aufgenommen (1853–1859). Martinů hat nicht diese Melodien verwendet.

<sup>10</sup> Erben, Karel Jaromír. *Prostonárodní české písně a říkadla*. Praha: Alois Hynek, <sup>2</sup>1886, S. 84–85.

## Literatur

- Erben, Karel Jaromír. *Prostonárodní české písně a říkadla* [Böhmische Volkslieder und Sprüche]. Praha: Alois Hýnek, 1864.
- Erben, Karel Jaromír. *České pohádky* [Böhmische Märchen]. Hradec Králové: Bohdan Melichar, 1912.
- Mišurec, Zdeněk. Královské obyčeje [Königlicher Bräuche]. In: S. Brouček & R. Jeřábek et al. (eds). *Lidová kultura. Národopisná encyklopedie Čech, Moravy a Slezska* [Die Volkskultur. Ethnographische Enzyklopädie von Böhmen, Mähren und Schlesien]. 2., Praha: Mladá fronta, 2007, S. 425–427.
- Pavlicová, Martina. Královničky [Königinnen]. In: S. Brouček & R. Jeřábek et al. (eds). *Lidová kultura. Národopisná encyklopedie Čech, Moravy a Slezska* [Die Volkskultur. Ethnographische Enzyklopädie von Böhmen, Mähren und Schlesien]. 2., Praha: Mladá fronta, 2007, S. 424–425.
- Pečman, Rudolf. Pohled na Bohuslava Martinů anno 1979. [Ansicht von Bohuslav Martinů anno 1979.] In: Pečman, R. (ed). *Bohuslav Martinů*. Brno: PKO v Brně a Česká hudební společnost v Praze, 1979, S. 11.
- Sušil, František. *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými* [Mährische Volkslieder mit den Melodien, eingegliederten in den Texte]. Praha: Nakladatelství Vyšehrad, 1951, N. 19–21.
- Večerková, Eva. Výroční obyčeje a obyčeje spjaté se zemědělstvím [Jährliche Bräuche und Landwirtschaftsbräuche]. In: J. Jančář et al. (eds). *Lidová kultura na Moravě* [Volkskultur in Mähren]. Vlastivěda moravská. Země a lid. Nová řada. Vol. 10. Strážnice: Ústav lidové kultury ve Strážnici; Brno: Muzejní a vlastivědná společnost v Brně, 2000, S. 187–213.

**Notenbeispiel 1:** *Naša královna bosa chodí*, ein Lied aus der Zeremonie *Königinnen* (Sušil, 1951/N. 2274)

### Naša královna bosa chodí

Na-ša krá - lo - vna bo-sa cho - dí, sed-má-kem, gro - šem po-mů-žte hi.

Po - mů - žte, pro - sí - me, na - ší cho - dý krá - lo - vně.\*

*Dieses zeremonielle Lied hat seine Herkunft in dem Volksbrauch des Umgehens von Mädchen-Königinnen (\*). Es ist meistens mit dem Pfingsten verbunden, obwohl es viele Formen annehmen und zu manchen Festtagen gehören kann.*

*This ceremonial song has its origin in a folk custom based on procession of girls - Little Queens (\*). It is associated mostly with The holy day of Pentecost, although it may take many forms and be related to various feasts.*

**Notenbeispiel 2:** der Abschnitt aus dem Teil *Das Königin-Spiel* von Bohuslav Martinů  
(das Lied *Naša královna bosa chodí*)

**Hra na královnu**  
Das Königin-Spiel - Playing the Queen Bohuslav Martinů  
(1890-1959)

**Andante moderato**

*p*

na - še krá - lo - vna bo - sa cho - dí, své bí - lé no - ži - čky

v ro - se bro - dí. Pro - sí - me, žá - dá - me na - ši chu - dé krá - lo - vně.

Pno.